



Bild des Quartals: Erstsemester Einführungstage 2009 am Campus Salzgitter

Inhalt:

Kommentar: Psychokram im Sportmanagement	1
Südafrika – Analyse eines weitgehend unbekanntes Sportmarktes vor der Ausrichtung einer Großveranstaltung	2
9. Fachtagung „blickpunkt sportmanagement“	4
Berührt die Wirtschaftskrise auch den deutschen Spitzenfußball?	5
Interview mit Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach	6
News vom Campus Calbecht	6
SPO-MAN.news	6

Kommentar: Psychokram im Sportmanagement

Jetzt geht das auch schon in einem Managementstudiengang los: Bäume umarmen und die Energie der Sterne erspüren, vielleicht demnächst noch ein Workshop „Selber atmen“.

An einer Hochschule, die in ihrem Selbstverständnis davon ausgeht, berufsfeldorientierte Studiengänge anzubieten, haben solche Angebote in der Tat keinen Platz. Nimmt man allerdings die Forderung nach Praxisorientierung des Studienangebotes ernst, dann kann man über Erkenntnisse der letzten Jahre nicht ohne Konsequenzen hinweggehen:

1. Bei der Personalauswahl spielt vor allem für Unternehmen im Dienstleistungsbereich und generell für Unternehmen, die Führungskräfte suchen, neben der fachlichen auch die soziale Kompetenz eine herausragende Rolle.

2. Eine dauerhaft erfolgreiche berufliche Laufbahn ist ohne eine gut ausbalancierte fachliche und persönliche Entwicklung (Karriere nach innen und Karriere nach au-

ßen) nicht möglich. Ein Ungleichgewicht führt in vielen Fällen zu körperlichen (psychosomatischen) Erkrankungen, zur Zuflucht zu ungeeigneten „Hilfsmitteln“ (Alkoholismus etc.) oder zu sozialen Konflikten im privaten oder beruflichen Umfeld. Die Liste der Fehlentwicklungen ist beliebig fortzusetzen.

3. Im Studienangebot der Hochschulen wird diese Entwicklung weitgehend ignoriert. Die an vielen Hochschulen (wie auch an unserer) sehr guten psychologischen/psychotherapeutischen Hilfsangebote wenden sich ausschließlich an die Studierenden, die einer akuten Hilfestellung bedürfen.

Auf der Basis dieser Erkenntnisse findet man im Studienangebot der Studiengänge SPM, TM und SRM das Fach „**Persönlichkeitsentwicklung**“. Wir wollen hier ohne therapeutischen Anspruch mit Instrumentarien bekannt machen, die dazu beitragen, die Entwicklung der eigenen Person in ihrer historischen (familiären) Bedingt-

heit und ihrer aktuellen und zukünftigen Veränderbarkeit aktiv zu gestalten.

Viel Mut bei dieser spannenden Aufgabe wünscht

Prof. Dr. Norbert Müller

Buch des Quartals:

Die 7 Sünden beim Gründen

Taschenbuch: 120 Seiten
Preis: 14,90 €

Verlag: Books on Demand (September 2006)

Sprache: Deutsch
ISBN: 978-3-8334-2530-1

Die abenteuerliche Reise von der Existenzgründung bis zum erfolgreichen Unternehmer - ein Businessroman.

Südafrika – Analyse eines weitgehend unbekanntem Sportmarktes vor der Ausrichtung einer Großveranstaltung



Südafrika steht vor dem größten sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Ereignis in seiner Geschichte. Die Fußball-WM 2010 wird Einschätzungen von Experten zur Folge etwa 3,5 Millionen Sportbegeisterte in das Land führen, dessen politischer Wandel, weg von der Apartheid, hin zu einer demokratischen Grundordnung, erst knapp zwei Jahrzehnte zurückliegt.

Die Wirtschaftskraft des Landes entstammt primär den großen Rohstoffvorkommen sowie der, durch verschiedene Klimazonen begünstigten, diversifizierten Landwirtschaft. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie der Sportmarkt in Südafrika organisiert und aufgestellt ist.

Die Sportlandschaft in Südafrika wird durch drei Sportarten geprägt, die besondere Bedeutung besitzen. In der Zeit als britische Kronkolonie – beginnend mit dem Ende des 18. Jhd. – adaptierte das Land viele gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen. Neben dem „global Player“ Fußballsport erfreuen sich deshalb insbesondere das Rugby und das Cricket großer Beliebtheit in der Bevölkerung. 1861 fand das allererste Rugbyspiel auf südafrikanischem Boden am College in Kapstadt statt und verbreitete sich daraufhin schnell überregional bis nach Johannesburg. Bereits 1883 wurde der erste Rugbyverband gegründet, die sog. Western Province Rugby Football Union und sechs Jahre später folgte, auf weitere regionale Zusammenschlüsse, der South African Rugby Board als Landesverband.

Der zweite und gleichzeitig größte Burenkrieg, bei dem es um Unabhängigkeit, Land, Rohstoffe und Bodenschätze zwischen der britischen Krone und den nach Freiheit strebenden – vornehmlich niederländischen – Siedlern ging, datiert von 1899-1902. Seine Relevanz für den Rugbysport verdeutlicht die geschichtliche Anekdote, dass die Briten einige Spiele gegen inhaftierte Buren veranstalteten und dadurch den Sport auch in diesem Bevölkerungsteil etablierten.

Parallel zu der Entwicklung, die der Sport unter den Weißen nahm, gründete auch die schwarze Bevölkerung, die immerhin etwa 80 % der Population ausmachte, 1896 ihren eigenen Verband; den

South Africa Coloured Rugby Board. Es herrschte im Sport also schon vor der Einführung des Apartheidsystems 1948 eine Rassen-trennung.

Das Rugbynationalteam Südafrikas ist international auch als Springboks, bekannt (benannt nach der Springbock-Antilope) und zählt heute zu den besten Mannschaften der Welt. Seinen ersten Weltmeisterschaftstitel gewann es im Jahre 1912/13. Im Laufe der Apartheid isolierte sich auch der südafrikanische Sport, auf Grund der rassistischen Grundhaltung seiner Verbände, international zunehmend. Höhepunkt war die Unterzeichnung der Gleneagles-Vereinbarung 1977 durch die Commonwealth of Nations, die jede sportliche Auseinandersetzung mit südafrikanischen Sportlern oder Verbänden ächtete und so ein Zeichen gegen das Apartheidsregime setzte. Trotz fehlender Spielpraxis etablierten sich die Springboks, mit Unterstützung der weißen sowie der schwarzen Bevölkerung, nach Beendigung der Apartheid relativ zügig zurück in der Weltspitze und verzeichneten einige renommierte Erfolge in ihrer jüngeren Geschichte.

Der Fußballsport entfaltete sich im Gegensatz dazu, eher auf nationaler Ebene. Nach der Gründung des ersten anerkannten Fußballklubs, Pietermaritzburg County im Jahre 1879, organisierte sich Fußball 1892 erstmalig in der SAFA (South African Football Association). Trotz aller Affinität zum Spiel war die Ausübung des Fußballsportes für die schwarze Bevölkerung erschwert – die SAFA schloss alle nicht-weißen kategorisch vom Spiel- und Trainingsbetrieb aus. Mit Bildung der NFL 1959, der ausschließlich die weiße Bevölkerung angehörte, sowie der NSPL 1971, in der nur die schwarze Bevölkerung agierte, wurden zwei parallele Profi-Ligen geführt. Der

Ausschluss des SAFA von der FIFA erfolgte 1976.

1991 wurde der südafrikanische Fußballverband neugegründet und bietet seitdem ein einheitliches Dach. Der größte sportliche Erfolg auf internationaler Ebene stellt der Gewinn des Afrika Cups 1996 im eigenen Land dar. Der Fußballsport ist heute die beliebteste Sportart in der schwarzen Bevölkerung.

Das Cricket wurde bereits 1808 in Südafrika eingeführt. Das erste internationale Spiel fand 1888 statt. Als die Masse begeisterter Sport, tritt das Cricket jedoch erst nach 1991 in das öffentliche Bewusstsein. Diese Jahreszahl wird häufig mit der Geburtsstunde des Crickets in Südafrika gleichgesetzt. Der noch relativ jungen, professionalisierten, Geschichte zum Trotz, verbuchten „the Proteas“ bereits beachtliche Erfolge in internationalen Vergleichen. In Folge dessen richtete Südafrika 2003 die WM aus. Der Sport wird als Instrument genutzt, um gerade jüngeren Bevölkerungsschichten für mehr Bewegung zu begeistern.

Sport-Struktur in Südafrika

Grundsätzlich unterteilt sich die Organisation des Sports in zwei Bereiche: Die staatlich geleitete Organisation für Sport und Freizeit (Sport and Recreation South Africa = SRSA) ist dem Bildungsministerium und dem Sport- und Freizeitministerium unterstellt. Die SRSA bestimmt nicht nur die Grundstruktur des aktiven Sports, d.h. die Organisation des Schul- und Breitensports, sondern auch die Festlegung der internationalen Verbindungen und Strategien. Die grundsätzliche Strategie bis 2013 hat die SRSA im „Strategic Plan 2009-2013“ definiert. Dieser Plan beinhaltet die Vision des Strebens nach einer aktiven und erfolgrei-

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

chen Nation. Der dafür zuständigen Abteilung unterstehen das Institut für drogenfreien Sport, das nationale Komitee für den Boxsport sowie die neun sportartübergreifend aufgestellten Sportabteilungen der einzelnen Provinzen [1].

Den zweiten großen Kompetenzbereich der Organisation des Sports in Südafrika bilden die Verbände. Das „Herzstück“ der „Verbandsseite“ ist der SASCOC (South African Sports Confederation and Olympic Committee). Die SASCOC arbeitet eng mit der ICGF (International Commonwealth Games Association), dem IOC (International Olympic Committee) und dem IPF (International Paralympic Committee) zusammen.

Der Aufgabenbereich der SASCOC umfasst die Organisation des Spitzensports und die Durchführung von Sportgroßveranstaltungen. Des Weiteren unterstehen ihr die nationalen Sportverbände mit ihren provinziellen Vereinen und Verbänden, sowie die neun Sportakademien in den regionalen Provinzen mit den weiteren regionalen Akademien.

Sportangebot

Südafrika bietet aktiven Sportlern ein vielfältiges Sportangebot. Geprägt durch die ehemaligen britischen Kolonien zählen Sportarten wie Rugby, Cricket, Golf, Schwimmen und Tennis zu den populärsten Sportarten im Land. Die apartheidpolitische Geschichte führt jedoch dazu, dass diese Sportarten bis heute überwiegend von der weißen Bevölkerung ausgeübt werden. An Schulen wird insbesondere Rugby und Cricket unterrichtet und praktiziert. Des Weiteren erschließt sich ein großes Outdoorsportangebot, welches besonders auf die geografischen und klimatischen Gegebenheiten im Land zurückzuführen ist. Hierzu zählen Wandern, Surfen, Klettern sowie Tauchen.

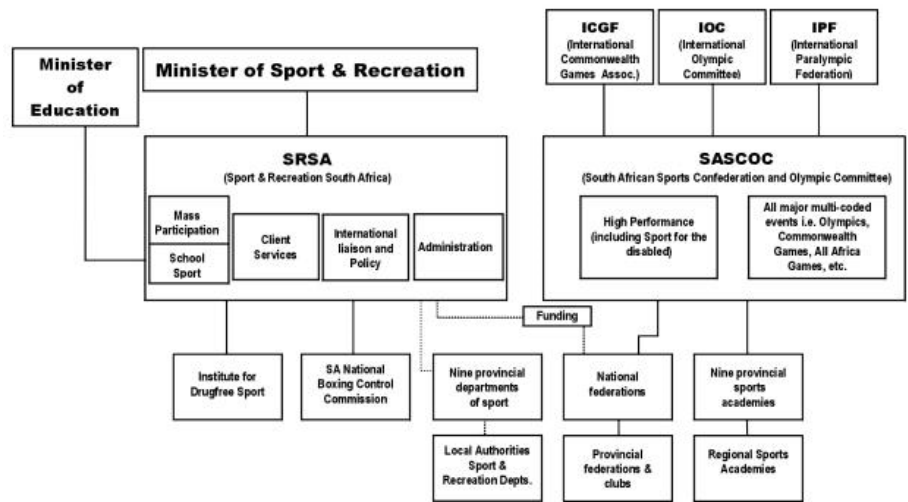
Fußball setzte sich fast ausschließlich in der schwarzen Bevölkerung durch und gilt heute als die beliebteste Sportart in Südafrika. Bestätigt wird diese Popularität durch

ca. 4,5 Millionen aktive Spieler, von denen allerdings lediglich 1,4 Millionen in den 900 registrierten Fußballvereinen spielen [2]. Trotz der hohen Ausübungsrate konnte sich Fußball noch nicht im Schulsport etablieren, der von Rugbywettbewerben dominiert wird. Dem südafrikanischen Fitnessmarkt kommt im Vergleich zum weltweiten Fitnesstrend eine eher nachrangige Bedeutung hinzu.

de Fußball-WM 2010 richtet Südafrika im Juni 2009 den Konföderationen-Pokals. Im Vorfeld spekulierten viele Kritiker darauf, dass das Land mit dieser Aufgabe an seine organisatorischen Grenzen stoßen könnte. Dabei bildeten insbesondere Fragen der Sicherheit, der Infrastruktur und des Stadionbaus schwer einzuschätzende Variablen. Die Durchführung des Konföderationen Pokals

Structure of Sport in South Africa

Quelle: <http://www.srsa.gov.za/Organogram.asp>



Landesweit existieren aktuell nur etwa 750 Fitnessstudios und geschätzte 1,8 % der Gesamtbevölkerung betreiben den Fitnesssport aktiv [3].

Südafrika als Ausrichter großer Sportevents

Südafrika hat sich als Ausrichter von sportlichen Großveranstaltungen in verschiedensten Sportarten etabliert. Als Gastgeber des Rugby World Cup im Jahr 1995 organisierte Südafrika eine gelungene Veranstaltung, welche mit einem Sieg der heimischen Mannschaft endete. In neun Stadien wurden insgesamt 32 Spiele mit einem Durchschnitt von 34.400 Zuschauern ausgetragen. Im Jahr 2003 konnte ein weiteres Großevent ausgerichtet werden – der ICC Cricket World Cup. Zusammen mit Kenia und Zimbabwe war Südafrika Gastgeber der Cricket Weltelite und stellte dabei 12 der 15 Austragungsstätten. Im Durchschnitt wurden die insgesamt 52 Spiele von 12.100 Zuschauern besucht. Als Generalprobe für die kommen-

verlief dann aber weitgehend reibungslos. Die Zuschauerzahlen entwickelten sich, nach eher mäßigem Andrang während der Vorrundenspiele, erfreulich und erreichten in den insgesamt 16 Spielen einen Durchschnitt von 36.600 Zuschauern. Der Gastgeber Südafrika erreichte den beachtlichen dritten Rang und scheiterte erst im Halbfinale am späteren Pokalsieger aus Brasilien. Vor dem organisatorischen und sportlichen Hintergrund dieser Generalprobe scheint Südafrika also gerüstet für die Durchführung des Mega-Events der FIFA Fußballweltmeisterschaft 2010.

Prof. Dr. Florian Riedmüller und das Exkursionsteam

Weitere Informationen zum Sportmarkt Südafrika finden Sie unter: www.cup-der-guten-hoffnung-2009.de.

Literatur:
 [1] <http://www.srsa.gov.za/Organogram.asp>
 [2] <http://de.fifa.com/worldfootball/bigcount/registeredplayers.html>
 [3] <http://www.sajsm.org.za/index.php/sajsm/article/viewFile/43/43>

9. Fachtagung „blickpunkt sportmanagement“

Zum neunten Mal findet in diesem Jahr die Fachtagung „blickpunkt sportmanagement“ statt. 2001 an der Hochschule ins Leben gerufen, hat sie sich mittlerweile deutschlandweit als wichtige Tagung im Sportbusinessbereich etabliert. Dieses Jahr lautet das Thema der am 30. November stattfindenden Tagung: „Spannungsfeld Sport: Tradition vs. Kommerz“.



Seit dem Jahr 1998 existiert der Studiengang Sportmanagement an der ehemaligen Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – seit diesem Semester erstmals unter dem neuen Namen Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Charakteristisch ist die berufsfeldorientierte Ausrichtung des Studiengangs Sportmanagement. Neben zahlreichen Projektarbeiten, praxisnahen Vorlesungen, sowie integrierten Praxissemestern, bildet seit dem Jahr 2001 die Planung und Durchführung der Fachtagung „blickpunkt-sportmanagement“ ein Highlight für die Studenten des 7. Semesters.

Inhaltlich werden im Rahmen der Fachtagung regelmäßig aktuelle sportmanagementspezifische Themen aufgegriffen und diskutiert. Seit jeher steht die eintägige Veranstaltung unter der Philosophie „Von Studenten für Studenten“. Durch die Auswahl der Themen sowie durch die Vielzahl anerkannter Referenten konnte die Fachtagung in den vergangenen Jahren deutschlandweit etabliert werden. Getreu diesem Motto obliegt die Verantwortung der Organisation dieser Fachtagung den Studenten des 7. Semesters, die alles eigenverantwortlich realisieren - von der inhaltlichen Konzeption bis hin

zur Durchführung und finanziellen Sicherstellung der Veranstaltung. Die Fachtagung ist eingebettet in das Curriculum des letzten Diplomstudiengangs und wird im Rahmen der Vorlesung Sportmanagement IV von den Studenten praxisorientiert durchgeführt.

Bereits im sechsten Fachsemester wurde das Organisationskomitee aufgestellt und die Leitung des Komitees mehrheitlich gewählt. In diesem Jahr übernehmen Judith Neumann und Jens Bachmann diese Aufgabe. Seitens der Fachhochschule wird die Fachtagung von Prof. Dr. Norbert Müller begleitet, der durch sein Fachwissen und seine langjährige Tätigkeit im Sportbusinessbereich die Studenten fachlich und methodisch unterstützt und berät. Insgesamt besteht das Organisationskomitee aus 50 Studenten, die in zehn Verantwortungsbereichen agieren, unter anderem in Gruppen wie Sponsoring, Grafik und Design, Öffentlichkeitsarbeit oder Controlling.

Aufgrund dieses Projektmanagements ist es möglich, alle anstehenden Aufgaben und die Herausforderungen, die die Durchführung einer solchen komplexen Veranstaltung mit sich bringt, möglichst professionell und mit kurzen Informationswegen anzugehen.

Angefangen mit dem Thema „Management von Profiligen“ im Jahr 2001, wurden jedes Jahr neue interessante Themengebiete aus dem Sportbusinessbereich im Rahmen der Fachtagung in Vorträgen und Diskussionsrunden erörtert.

Durch die Bedeutung der Fachtagung konnte im Laufe der Zeit eine Vielzahl interessanter und bekannter Referenten für die Veranstaltung gewonnen werden. So waren schon Martin Kind (Präsident von Hannover 96), Dr. Thomas Bach oder auch Dieter Hoeneß und Richard v. Weizsäcker zu Gast bei der Fachtagung „blickpunkt-sportmanagement“.

Das Thema der diesjährigen Fach-

tagung lautet: „Spannungsfeld Sport – Tradition vs. Kommerz?“

Seit langem bilden Tradition und ideelle Werte das Fundament vieler Sportarten und Vereine. Gleichermassen ist jedoch auch eine voranschreitende Kommerzialisierung und eine wachsende Bedeutung der monetären Werte im Sport zu beobachten. Insofern ist zu überdenken, ob sich zunehmend ein Spannungsfeld zwischen gewachsener Tradition auf der einen Seite und der Kommerzialisierung im Sport auf der anderen Seite abzeichnet. Ebenso wollen wir der Frage auf den Grund gehen, in wie weit die wirtschaftlichen Interessen die ideellen Werte von Vereinen, Verbänden, Sportgroßveranstaltungen und der Sportbranche im Allgemeinen beeinflussen.

Um diese und ähnliche Fragen zu erörtern, möchten wir auch in diesem Jahr bei unserer Fachtagung kompetente Vertreter verschiedenster Interessengruppen zu Wort kommen lassen.

Die diesjährige 9. Fachtagung findet erstmalig unter der Schirrherrschaft von Christian Wulff, dem amtierenden niedersächsischen Ministerpräsidenten, am 30. November 2009 in den Räumlichkeiten der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Campus Salzgitter statt.

Die Anmeldung ist unter www.blickpunkt-sportmanagement.de ausschließlich online möglich.

Entsprechend dem Leitbild „von Studenten für Studenten“ ist die Veranstaltung für Studenten und Angestellte der Hochschule kostenfrei.

Weitere Informationen zu Programm, den Referenten und aktuellen Entwicklungen sind ebenfalls auf der Homepage zu finden.

Wir würden uns freuen, Sie bei der diesjährigen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

*Judith Neumann, Jens Bachmann
Leitung des
Organisationskomitees 2009*

Impressum

Herausgeber: Studiengang Sportmanagement
Redaktion: Prof. Dr. F. Riedmüller,
Dipl. Des., Dipl. Kffr. G. Wach
Layout: Carola Ueberhorst

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fakultät Verkehr, Sport, Tourismus, Medien
Karl-Scharfenberg- Str. 55
38229 Salzgitter
Tel: 05341-875-52290
E-Mail: sportmanagement-info@ostfalia.de

Berührt die Wirtschaftskrise auch den deutschen Spitzenfußball?

In der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young (E&Y) herausgegebenen Studie „Bälle, Tore und Finanzen VI“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der DSHS Köln eine Umfrage zur wirtschaftlichen Lage des Profifußballs in Deutschland durchgeführt.

Im Juni 2009 nahmen jeweils 17 Clubs der ersten und zweiten Bundesliga Stellung zur Ist-Situation der Vereine und Liga sowie den daraus resultierenden Erwartungen in den nächsten 5 Jahren. Die Studie zeigt neben aktuellen Einschätzungen auch Veränderungen und Entwicklungen auf, da die Studie bereits im sechsten Jahr von dem E&Y SCORE-Team (SCORE = Sports Consulting for Optimized Results and Efficiency) erstellt wird.

Der Fußballmarkt

Während 2009 nur 47 % der Befragten die gegenwärtige Situation der Branche als gut bewerten, taten dies im Vorjahr noch 54 %. 44 % geben aber an die Lage noch als „eher gut“ einzuschätzen, woraus E&Y schlussfolgert, dass die wirtschaftliche Krise den deutschen Fußball derzeit noch nicht



getroffen hat. Die nächste Saison betreffend sehen die Manager und Vorstandsvorsitzenden allerdings weniger optimistisch: 2009 vermuten 53 % eine sich „etwas verschlechternde“ Entwicklung, 2008 jedoch wurde noch eine deutliche Verbesserung prognostiziert (73 %). Folglich schätzen die Clubs auch die Einnahmen der gesamten Fußballbranche für die nächste Saison eher rückläufig ein (53 %). Langfristig betrachtet, äußern sich die Manager optimistisch – Mehr als drei Viertel der Befragten (76 %) gehen von einer positiven Entwicklung der Einnahmen für die Liga in den nächsten fünf Jahren aus.

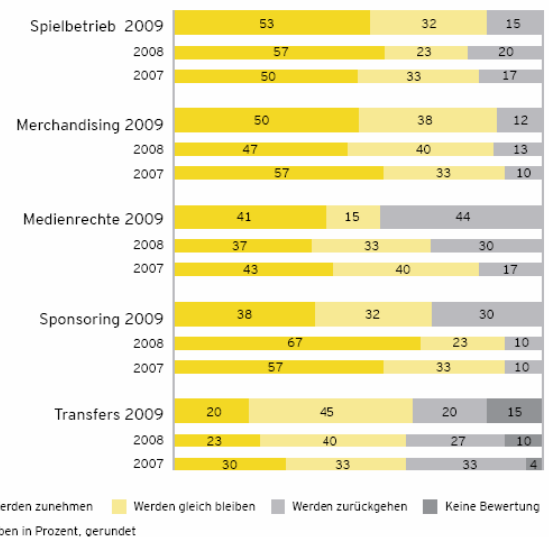
Die Einnahmesituation der Vereine

Die Einschätzungen zu der Einnahmen- und Ausgabenstruktur der

eigenen Clubs fallen für die nächste Saison sehr unterschiedlich aus (siehe Abbildung). Für die Einnahmen aus dem Spielbetrieb wird ähnlich wie in den letzten Jahren (2008: 57 %, 2007: 50 %) eine positive Entwicklung vermutet (53 %). Die Einnahmen aus dem Bereich des Merchandisings sollen weiter wachsen (50 %, 2008: 47 %, 2007: 57 %). Weniger optimistisch scheinen die Erwartungen hinsichtlich des Sponsorings: Während die Einschätzungen der Vorjahre äußerst positiv ausfielen (2008: 67 %, 2007: 57 %), geben derzeit nur 38 % der Manager an, in diesem Bereich wachsende Einnahmen generieren zu können, 30 % vermuten sogar eine rückläufige Entwicklung. E & Y interpretiert hierin Befürchtungen der Befragten vor einem negativen Einfluss des Werbemarktes. Hinsichtlich der kurzfristigen Einnahmeentwicklung aus Transfers und Medienrechten scheinen sich die Manager uneinig zu sein: 41 % der Entscheider sehen für die nächste Saison einer positiven Entwicklung für die Medienrechte entgegen, gleichzeitig rechnen jedoch 44 % mit einem Negativtrend. Für die Transfererlöse stellt sich diese Situation ähnlich dar: 20 % der Clubs kalkulieren mit steigenden, 20 % wiederum mit sinkenden Einnahmen. Die Clubs, die mit steigenden Einnahmen für die nächste Saison planen, wollen diese vor allem in den Spielerkader (78 %) sowie in Sachanlagen/Infrastruktur (78 %) investieren. Die Tilgung von Verbindlichkeiten steht mit einer Nennung von nur 33 % zunächst hinten an.

Die Ausgabensituation der Vereine

Hinsichtlich der Einschätzungen zur gesamten Fußballbranche las-



sen sich kurzfristige Einsparungen vermuten, denn die Ausgaben sollen für die nächste Saison gleich bleiben (41 %) oder sogar weiter zurückgehen (38 %). Langfristig jedoch erwarten 59 % der Befragten, dass die Ausgaben weiter zunehmen. Entgegen der rasanten Entwicklung der Transferausgaben in den letzten Jahren, geben 35 % der Manager für die nächste Saison an vor allem in diesem Bereich drastische Einsparungen vorzunehmen. Die Meinungen zu der Entwicklung der Personalaufwendungen gehen auseinander: 38 % geben an, dass die Ausgaben steigen werden (2008 und 2007: 70 %), 32 % prognostizieren eine Stagnation und 30 % gehen von Einsparungen aus.

Die Grundstimmung

Die Manager sind sich einig: Kurzfristig stehen sie auf dem heimischen Markt vor einer anspruchsvollen Situation, sehen sich aber deutlich besser aufgestellt als die Spitzenclubs der englischen, spanischen und italienischen Fußballligen. Langfristig jedoch prognostizieren die Führungsriege in den Chefetagen der Bundesligaklubs eine positive Zukunft!

Drei Fragen an ...

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach,



Präsident der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und des LSB Niedersachsen

Thema: Zur neuen Namensgebung der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Die Fachhochschule hat zum neuen Wintersemester den Namen "Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften" bekommen. Was ist das Ziel dieser Maßnahme?

Mit diesem Namenszusatz wollen wir eine gemeinsame Dachmarke etablieren, unter der sich unsere fünf Standorte wiederfinden können, z. B. Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Campus Salzgitter.

Welche Bedeutung hat der Studiengang Sportmanagement im Gesamtangebot der Ostfalia?

Der Studiengang Sportmanagement spielt im Rahmen des Gesamtangebots der Ostfalia eine herausragende Rolle. Da dieser Studiengang bundesweit nur sehr wenige Konkurrenten hat, wurde er vom Präsidium der Ostfalia hervorragend mit Professuren ausgestattet. Die exorbitant gute Nachfrage nach Studienplätzen zeigt, dass das Präsidium hier richtig liegt und die Qualität der Ausbildung bundesweit große Beachtung findet.

Wie sehen Sie die Zukunft des Arbeitsmarktes für angehende Sportmanager aus Ihrer Position als Präsident des Landes-SportBundes Niedersachsen?

Es gibt in Deutschland mehr als 1.000 Vereine mit mehr als 2.000 Mitgliedern und ca. 600 Bundes- und Landesfachverbände, sowie mehr als 400 Kreis- und Stadtsportbünde, die als mögliche Arbeitgeber für Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Sportmanagement infrage kommen. In diesem Bereich müssten m. E. die Inhalte und die Qualität der Ausbildung noch intensiver dargestellt werden, um die Einstellungsaussichten der Absolventinnen und Absolventen zu verbessern. Wenn das gelingt, sehe ich die Arbeitsmarktchancen positiv.

PersonenDaten

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
E-Mail praesident@ostfalia.de

News vom Campus Calbecht

Im September nahmen 18 Studierende des Studiengangs Sportmanagement an der erstmals in Kooperation mit dem Landessportbund Niedersachsen durchgeführten Ausbildung für die Vereinsmanager-Lizenz teil. Eine jährliche Neuauflage ist vorgesehen.

Auch in diesem Jahr hatten die Erstsemester aller Studiengänge am 17. und 18.09.2009 auf dem Campus Salzgitter die Möglichkeit, an einer 2-tägigen Einführungsveranstaltung teilzunehmen. Ca. 300 Studierende nutzten am Donnerstag das Angebot, in einer ungezwungenen Atmosphäre, den zukünftigen Studienort sowie einige Professoren, Lehrkräfte und Studierende höherer Semester kennen zu lernen. Eine Stadtrundfahrt, Campus-Rallye und verschiedene Interaktionsspiele sorgten für eine gute Stimmung.

Eine herzliche Einladung zur Ostfalia-Party am 17.10.2009 geht an alle Angehörigen der Hochschule sowie FreundInnen, Familie und Förderer. Ab 19:00 Uhr präsentieren wir in der Stadthalle Braunschweig die verborgenen Talente der Hochschule. Karten gibt es in den Bibliotheken der Standorte für 10 bzw. 5 Euro (ermäßigt). Karten können selbstverständlich auch vorbestellt und an der Abendkasse bezahlt und abgeholt werden. Wenden Sie sich hierfür bitte an Frau Michaela Wurm: Tel. 05331-939-10180 oder mi.wurm@ostfalia.de



Zum zweiten Mal SPO-MAN.award für die beste Diplomarbeit

Du findest deine Diplomarbeit überragend und die Professoren waren zumindest nicht gänzlich anderer Meinung? Du hast die Diplomarbeit 2008 oder 2009 abgegeben und bereits Deine Note in der Tasche? An einem Extra-Taschengeld hat auch dein Steuerberater nichts auszusetzen? Dann bewirb dich mit deiner Diplomarbeit um den SPO-MAN.award, der in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben wird!

Eine mit Absolventen besetzte Jury bewertet die eingereichten Arbeiten. Neben Ruhm und Ehre erwarten die Autoren der besten Werke Geldpreise bis zu 250,00 Euro.

Also bewirb Dich jetzt und schicke sowohl eine kurze Zusammenfassung (maximal 1 Seite) als auch die gesamte Diplomarbeit (als PDF-Datei) bis zum 1. November 2009 an: info@spo-man.net